



In Sommerartikeln, die infolge des regnerischen Frühjahrs...

Zurzeit hat sich eine merkbare Belebung schon in der Woll...

Die Baumwollindustrie liegt demgegenüber immer noch ziemlich darnieder...

Innerhalb der Seidenindustrie und der Samtindustrie hat sich das...

Sehr darnieder liegt dauernd die Leinenindustrie, weil hier sowohl die Rohstoffe...

Der wichtige Zweig der Kleiderfabriken, der vor allem Männer- und Knabenanzüge herstellt...

Die Besserung der Geschäftslage in einzelnen Zweigen und in einigen Bezirken...

Deutsche Baumwollspinnereien 1914-1926

Voraussetzung für jede erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit ist die Kenntnis...

undurchsichtig zu machen. Selbst den Betriebsräten, die doch nach dem Gesetz...

Von Arbeitgeberseite ist auch für die Zukunft eine Durchsichtigmachung...

Baumwollspinnerei

Table with 2 columns: Category and 1914/1926 values. Rows include: Anzahl der erfassten Betriebe, Einem Konzern angeschlossen, Lage der Fabrikgebäude, Antriebskraft, Spindelzahl überhaup, Davon Drosselspindeln, Drosselspindeln auf denen Schußgarn hergestellt werden kann, Anzahl der Spinnspindeln, Krazenausstoßen, Anzahl der Arbeiter, Anzahl der Arbeiterinnen, Anzahl der Angestellten, Anzahl der Direktoren, Durchschnittszahl der Beschäftigten an die ein Direktor entfällt, Anzahl der Beschäftigten auf die ein Angestellter entfällt.

Die vorstehenden Ergebnisse zeigen zunächst einmal das Ueberwiegen...

gehören schon heute zu einem Konzern. Von den erfassten Betrieben...

Trotz der verminderten Absatzmöglichkeit ist die Zahl der vorhandenen Spindeln...

Interessant und lehrreich ist die Entwicklung der Zahl der beschäftigten Angestellten...

Die Erhebungen ergeben also, daß in technischer Hinsicht Umstellungen bereits vorgenommen sind...

Lehren aus der Stilllegung eines Textilbetriebes

Man zählt den Gewerkschaftsbeitrag doch nicht umsonst. Man glaubt klug zu handeln...

Für und gegen den Verband

Erlebnisse von einer Hausagitation

Grete Heider saß nachdenklich daheim am Tisch. Sonntagsgedanken gingen ihr durch die Seele...

Hüblich und gefällig lagen die niedlichen Häuserchen im Grünen, auch die älteren, schon vor Jahren erbauten...

Und durch die offene Tür des letzteren sah man denn auch die armen Viecher teilnahmslos oder kläglich mahnend auf der Streu liegen...

Am 5. Mai wurde der Betrieb stillgelegt und Mitte Juni wieder eröffnet. Bei Wiederaufnahme der Arbeit wurden eine Reihe betriebsfremder Arbeiter eingestellt...

In der dritten Gewerbeberichtsitzung wurde der Vertreter der Firma als Zeuge vernommen. Derselbe bestritt, einen Vertrag in der obengenannten Form eingegangen zu sein.

Auf Grund dieser schriftlichen Darlegungen und der Aussagen der Kläger entschied das Gericht dahingehend, daß der Vertrag als zu Recht bestehend und die Firma verpflichtet sei, die Leute wieder einzustellen...

In dieser Sitzung wurde dann im Wege freier Vereinbarung folgende Regelung getroffen: Die Leute werden, da in der nächsten Woche der Betrieb wegen Bachreinigung stillliegt, am Montag, den 2. August wieder eingestellt...

Der ganze Verlauf dieser Verhandlungen hat den beteiligten Kollegen noch einmal den Wert der gewerkschaftlichen Organisation klar vor Augen geführt. Es wäre für sie nicht das Ergebnis herausgekommen, hätten sie keinen Rat und Schutz bei ihrer Organisation gefunden.

Ziehen wir die Schlussfolgerung aus dem Ergebnis, dann müssen wir sagen, Einigkeit macht stark. Größer aber ist die Kraft, wenn jeder Gewerkschaftler sich so schult, daß er in der Lage ist, sein Recht zu erkennen und davon Gebrauch zu machen.

Bayerische Textilindustrie und Augsburger Börse.

Die „Neue Augsburger Zeitung“ Nr. 130 berichtet von einer Reflexe an der Augsburger Börse. Am Textilmarkt habe sich die große Zurückhaltung mehr in einem ruhigen Geschäft als wie in einer Rückwärtsbewegung der Kurse ausgedrückt...

Aber Klemm war übelster Laune. Mit unterdrücktem Fluche ging er den Besuchern entgegen. „Wollt mir wohl das Viehsterben hier einschleppen, kommt ja vom Wetterhof nebenan“, rief er grob.

„Na, wir haben die Maul- und Klauenseuche nicht bekommen“, lachte Biller, streckte dem Grollenden die Hand entgegen und suchte ihm den Zweck seines Herkommens klar zu machen.

Aber wenn man den Peter auch in der Spinnerei beschäftigte, er war doch noch zu sehr Landwirt, um die Ziele der Arbeiterorganisationen zu verstehen, und so überließ er die dargebotene Hand, überhörte die gutgemeinte Rede und schlug während die Haustür hinter sich zu.

„So, das war deutlich!“ lachte Grete, und die beiden Werber verließen schnell die ungastrische Stätte.

„Ob wir's mit dem Berg August auch noch versuchen?“ fragte Kollege Biller seine Gefährtin.

Die wußte nicht recht, nach dem Erlebnis eben.

Aber der August war durchaus zutunlicher als der Grobe Peter. Ganz stolz führt er den Besuch aus der Küche, die in Frische und Neuheit prunkte, in das kleine Wohnzimmer. Und er erzählte, das Bauernleben habe ihm nicht mehr zugesagt, so arbeite er denn in der Fabrik da drüben und seit seiner Hochzeit, vor einem Jahr, wohne er hier in dem hübschen Häuschen.

Was nun die Gewerkschaft betreffe, so stoße er sich daran, daß man nicht nur einen Verband habe, mit zweien könne man doch keine Einigkeit erzielen.

„Aha“, dachte Biller, der spricht wie der Johann. Dann belehrte er ihn, daß wir leider nicht nur zwei Verbände, sondern deren etwa zehn hätten, und diese Zerplitterung der deutschen Arbeiterchaft sehr zum Schaden gereiche. Daß aber eben diese Zerplitterung ihren Grund habe in der Vergewaltigung der politischen und religiösen Fragen mit der wirtschaftlichen Interessenvertretung, wie sie von den sogenannten freien Gewerkschaften, seit deren Gründung schon, gehandhabt würde.

Und August Berg konnte ihm nur zustimmen, als er behauptete, die Organisationen dürften nur wirtschaftliche Interessenvertretungen sein.

Dann sprach man von der Klugheit der Unternehmer, die, umschadelt ihrer Parteigehörigkeit, sich zu einem Verbände einigten.

Indem die beiden Männer nun noch von der Demokratie, den Sozialisten und Zentrum sprachen, wandte sich die junge Frau, die mit dabei saß, an Grete Heider.

blücklichen Geschäftsgang der Veredelungsindustrie. Aber auch die Situation der Rähfadenindustrie (siehe Gögginger Zmirner) spiegelt sich, wenn auch nicht in so großem Ausmaße, in der Kursbildung der letzten Zeit wider.

Table with 6 columns: Kursbildung April, Kurs Ende Juni, höchste Kurs, niedrigste Kurs, Quote stehende. Rows list various textile companies like Augsburg's Kammgarnspinn., Merano-Wolle, etc.

Am meisten wurden von der Wirtschaftskrise Kaufleute betroffen. Den Rempner-Aktionen kam trotz der vorhersehenden Beengung des Aktionsradius die Zugehörigkeit zum Kolbermoor-Konzern zugute, die dem Papier eine stabile Steifheit verlieh.

Bedeutende Erfindungen in der Textilindustrie.

Schon in der Nr. 25 unserer Verbandszeitung vom 19. Juni d. J. wurde an dieser Stelle u. a. über einen schützenlosen Webstuhl berichtet. Ueber diesen Gabelschen schützenlosen Webstuhl macht in der „Frankfurter Zeitung“ vom 14. Juli 1926, Dipl.-Ing. Uhlmann recht interessante Ausführungen.

Bei der automatischen Webmaschine „Schützenlos“ wird der Schuß auf denkbar einfachste Art eingetragen: Zwei Maschinen-

teile, die im Außern an die Form von Nuten beim Autenwebstuhl erinnern, sind in die Maschine so eingebaut, daß sie zwangsläufig — nicht frei fliegend wie der Schützen — von der Seite angetrieben und entlang dem Blatt geführt, den Schußfäden in das Fach einführen.

Das Arbeitspiel der neuen Webmaschine ist so klar zu machen: Der rechte Greifer 1 bringt von rechts einen Schußfaden bis zur Mitte des Faches, der linke Greifer 2 trifft dort mit 1 zusammen, nimmt 1 den Schuß ab und führt ihn nach der linken Seite des Faches, so daß nun der Schußfaden über die gesamte Breite des Faches verläuft. Die Bewegung der Greifer geht dann noch etwas über den Rand der Kette an jeder Seite hinaus, so daß ein Stück Schußfaden über die Kettenbreite hinausragt.

An der neuen Maschine sind natürlich Schuß- und Kettenfadenschwächer ohne weiteres anzubringen. Da das Fach durch die dünne Rutenform der Greifer keine große Öffnung braucht, so wird auch die Kette geschont und wird weniger Kettenfadenbrüche zeigen als bei hohem Fach Ein Stillstand der Maschine, wie beim Schützenwechsel, kommt garnicht in Frage.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß man als Schußspulen natürlich auch die gleichen Kreuzspulen verwenden kann, die für die Zettelle verwendet werden. In gleicher Weise kann auch „bunt“ gewebt werden, es ist dabei nur nötig, verschiedenfarbige Spulen zu verwenden.

Ferner ist vorteilhaft, daß die Maschine aus jeder Stellung anläuft. Die Geschwindigkeit der Maschine ist sehr hoch. Wenn schon Grabner für moderne Verhältnisse als Regel angibt, daß ein geübter Weber beim Webstuhl mit automatischem Schützenwechsel 12 bis 16 Webstühle bedienen kann, so wirkt noch viel übermäßiger, daß beim schützenlosen Webstuhl gar kein „Geübter Weber“ notwendig ist, und daß bei der verblüffenden Einfachheit des neuen Schützenlos-Webstuhls Arbeiter ohne weiteres bis zu 24 „Schützenlos“-Webstühle bedienen kann.

Wichtig ist, daß auf der neuen Webmaschine alle Textilrohstoffe verarbeitet werden können, ganz gleich, ob es sich um Wolle, Baumwolle, Jute oder einen anderen Stoff handelt. Auch von der feinsten bis zur größten Nummer kann jedes Garn verarbeitet werden.

Eine abschließende Beurteilung über die Erfindung kann noch nicht gegeben werden. Der Direktor einer höheren Fachschule für Textilindustrie, mit dem wir uns über die Erfindung unterhalten, hat den schützenlosen Webstuhl laufen sehen. Unsere Frage an ihn, ob die Verwertung auf textilmäßigem Gebiete eine große Ummwälzung herbeizuführen geeignet sei, wurde von ihm ausweichend beantwortet. Wir werden unsere Leser über den weiteren Gang der Dinge fortlaufend unterrichten.

Änderung des Mieterschutzes.

Ende Juni ist endlich das Mieterschutzgesetz im Reichslage verabschiedet worden. Es ist um ein Jahr verlängert und zwar bis 1. Juli 1927. Die von der Regierung eingebrachte Vorlage hat zu lebhaften Auseinandersetzungen und zu einer großen Anzahl von Abänderungsanträgen geführt.

Gegenüber den bisherigen Bestimmungen sind eine Reihe Abänderungen vorgenommen worden. Die Vertreter der Hausbesitzer wollten gern die grundlegende Bestimmung geändert wissen, daß zur Aufhebung des Mietverhältnisses die Einreichung der Räumungsklage durch den Vermieter erforderlich sein soll. Sie wollten dem Vermieter das Kündigungsrecht einräumen und dem Mieter das Recht geben, hiergegen Einspruch zu erheben.

Bisher konnte die Räumungsklage nur eingereicht werden, wenn der Mieter zwei Monate mit der Mietzahlung im Rückstande war. Der Mieter konnte sogar durch nachträgliche Zahlung bis zur Erlasse des Urteils in der Bezugungsinstant die Klage wieder abwenden. Jetzt kann die Klage schon eingereicht werden, wenn der Mieter mehr als einen Monatsbetrag im Rückstande ist.

Wegen dringenden Eigenbedarfs kann der Vermieter ebenfalls wie in der Vergangenheit die Aufhebung des Mietverhältnisses beantragen, doch soll durch eine neue Bestimmung künftig auf die Zahl und das Lebensalter der in dem Hausstande des Mieters lebenden Abkömmlinge Rücksicht ge-

„Kommen Sie, Fräulein, ich werde Ihnen unser Gärtchen zeigen.“

Sie hatte das junge Mädchen schon eine Weile heimlich betrachtet. Die gefiel ihr. Die hatte ein so kluges, liebes Gesicht, zu der könnte man schon Zutrauen haben.

Draußen im Flur meinte sie: „Lassen wir die reden, wenn mein Mann von der Politik anfängt, ist's schlimm.“

Im Hausgärtchen flatterte bunte Bohnenblüte, leuchtete weißer Jasmin, und der junge Rosenstock war voll lieblicher Knospen.

Eine davon brach die junge Frau und betrachtete sie lächelnd und gedankenvoll.

Als man zurückging ins Haus, stand die Tür des Schlafzimmers offen. Und gleich da vorn war ein zierliches Korbbettchen, weiß, duftig verhangen, bandgeschmückt.

Leicht errötend sagte Frau Berg: „Da soll das Prinzchen schlafen, wir erwarten es bald.“

Und dann zog sie Grete näher, kramte in den Schubladen und zeigte ihr stolz die niedlichen zierlichen Schätze ihrer Mutterglückseligkeit.

Mit einem Male ging ein Schatten über das strahlende junge Frauengesicht.

„Ich arbeite, wie mein Mann, in der Fabrik“, erzählte sie. „So ein junger Hausstand kostet ja so viel Geld, und ich habe gerne mitgetan. Aber seit ich das Kindchen erwarte, ist es mir schwer geworden. Körperlich, das trüge ich schon, aber was ich seelisch an der Arbeitsstätte leide, das mach mich zum Gegenstand häßlicher Witze macht, das ist schwer. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen, Sie sind ja noch jung, aber Sie sind doch auch Arbeiterin.“

„Grete Heider verstand sehr wohl. Und in Fragen des Arbeiterinnen-schutzes war sie auch erfahren, und so warb sie um die Schwefelrösche, das Frauentümmele und Mädchenstolz sich zusammen läten und gewerkschaftlich verbunden einen Schußwall bildeten um schwache, unbewehrte Kraft.“

Als man wieder ins Wohnzimmer trat, trug der Aufnahmeherr in Gretens Hand Frau Bergs Namen.

„Deren Mann sagte gerade: „Also die Politik in den Verbänden, das ist nichts.““

Und Biller erwiderte: „Gut, dann treten Sie bei uns ein. Wir sind politisch und konfessionell neutral gesinnt. Sie können ja erproben, daß es uns ernst damit ist. Fragen Sie mit bei zur Einigung der deutschen Arbeiterchaft. Das können Sie, wenn Sie dem christlichen Textilarbeiterverband beitreten.“

„Tue es, August“, bat die junge Frau.

Da ließ er sich aufnehmen.

(Schluß folgt.)

nommen werden. Dadurch werden die Kinderreichen besonders geschützt.

Eine Zeilaufhebung des Mietverhältnisses ist im Gegensatz zu den bisherigen Bestimmungen künftig möglich.

Die Frage des Erjaahraumes hat zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Bisher mußte in solchen Fällen, wo der Vermieter ein Interesse an der Erhaltung des Erjaahraumes hatte, so also die Räumungsklage nicht durch ein Vorgehen des Mieters erfolgt, dem Mieter ein angemessener Erjaahraum zur Verfügung gestellt werden.

Das Untermietverhältnis wurde auch anders geregelt. Künftig ist bei Untermietungen an Einzelpersonen die Vermietung ohne Zustimmung des Hausbesizers ausgeschlossen.

Die Vermietung gewerblicher Räume unterliegt auch künftig dem Mieterchutzgesetz. Die Aufhebung gerade dieser Bestimmung wurde von den Interessenten mit Nachdruck betrieben.

Gegen den Raumwucher sind neue Strafvorschriften eingefügt worden. Wer zukünftig für die Ueberlassung von Räumen oder in Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietzins oder sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind, wird wegen Wuchers mit Räumen mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft.

Man darf also ruhig von einer Lockerung der Zwangswirtschaft reden. An eine reiflose Aufhebung ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Man ist den Hausbesizern in weitestem Maße entgegengekommen, was auch die Abgeordneten Trommel und Schürmer unterstrichen.

Man steht aber, wohin die Wünsche der Interessenten gehen. Die Ueberschrift der Abhandlung der Bergwerks-Zeitung „Hauszinssteuer, Mieterchutz u. anderes Unglück“ spricht Bände.

Allgemeine Rundschau.

Volkshochschule Leobaus.

Die vom Leobaus, Hauptstelle kath.-sozialer Vereine München ins Leben gerufene und erhaltene soziale Bildungsstätte für aufwärtstrebende junge Leute aus dem Volke ist längst nicht mehr unbekannt.

Die Schule ist seit zwei Jahren in dem prächtig gelegenen Feine untergebracht, das der Bezirksverband München der kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine am Kochelsee eröffnet hat.

Der Kursus dauert sechs Monate. Bis zum Beginn des nächsten Kursus (4. Oktober) ist es noch fast ein Vierteljahr. Da ist sich manche der Schwierigkeiten, besonders finanzieller Art, die sich dem besten Streben oft so unerbittlich in den Weg stellen, doch noch überwunden!

Wäre die Gemeinde der ca. 100 Schüler, die bisher durch die Volkshochschule gegangen sind, im kommenden Kurse wieder

elnem kraftvollen und ergiebigen Zuwachs finden und mit zunehmender Kraft auch ihre Erfolge wachsen sehen im Dienste der Stände und der Volksgemeinschaft!

Anfragen sind zu richten: An die Direktion der Volkshochschule in Kochel, Seehof. Ausführlicher Prospekt gratis! Anmeldungen sind bis spätestens 10. September an die obige Adresse zu senden.

Aus der Textilindustrie.

Der Verfall der schweizerischen Stickereiindustrie.

Die Verarmung der Verbraucher in vielen Staaten, das Ausschneiden wichtiger Märkte, die hohen Schutzzölle, vor allen Dingen aber die Einführung von Stickmaschinen in den bisherigen Absatzländern haben die schweizerische Stickereiindustrie in eine

Jubiläumskundgebung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Verbandes und des 30-jährigen Bestehens einer christlichen Textilarbeiterbewegung in Deutschland vom 27.-29. August 1926 zu Aachen.

Reihenfolge der Veranstaltungen:

Freitag, den 27. August, nachmittags 2 Uhr im „Karls- haus“, Theaterplatz 6, Zentralvorstand und Verbandsauschuß.

Samstag, den 28. August, vorm. 8 Uhr, Fortsetzung der Vorstands- und Ausschuß-Sitzung. — Nachmittags 3 Uhr: Kranzniederlegung am Grabe des Verbandsgründers S i e n i c h; abends 7 Uhr: „Karls- haus“, großer Saal, Begrüßungsfeier.

Sonntag, den 29. August, Festgottesdienst. 8 Uhr für evangelische Mitglieder in der Annakirche, Annastraße. 9 Uhr für katholische Mitglieder in St. F o l t a n am Münsterplatz.

Große Kundgebung

in der Westparkhalle, Lochnerstraße.

1. „Unser Werden und unser Wollen“, Verbandsvorsitzender F a h r e n b r a c h, Düsseldorf.

2. „Die Fabrikarbeit der verheirateten Frau“, Dr. Theodor Brauer, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.

Nachmittags 2-3.30 Uhr Besichtigung von Rathaus und Münster.

Nachmittags 4 Uhr „Karls- haus“, großer Saal

Jugendtagung.

1. „Aufgaben und Forderungen der Textilarbeiterjugend“, Franz F i s c h e r, Düsseldorf, zweiter Zentralvorsitzender.

2. Wimpelweihe.

3. Der Jugend Gelöbnis.

Nachmittags 4 Uhr „Altes Kurhaus“ (Konzertsaal) Romphausbadstraße

Führertagung.

1. Aufstieg und Föhrung der Arbeiterschafft“, Dr. h. c. Siegerwald-Berlin, Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

2. Schlußansprache, Verbandsvorsitzender F a h r e n b r a c h.

An alle Verbandsmitglieder ergeht hiermit recht freundliche Einladung, vor allem zu den am Sonntag, den 29. Aug. stattfindenden Veranstaltungen. Für die zahlreichen Ortsgruppen unserer westlichen Verbandsbezirke ist es eine Ehrensache, sich möglichst zahlreich an der Jubiläumskundgebung zu beteiligen.

Am Morgen des 29. August fährt ein Sonderzug von Aachen bis Aachen für die Teilnehmer an der Jubiläumskundgebung, der so zeitig in Aachen eintrifft, daß auf jeden Fall die Möglichkeit zum Besuch der großen Kundgebung in der Westparkhalle gegeben ist. Wegen der Beugung des Sonderzuges wenden sich die Mitglieder zweckmäßig an ihren Ortsgruppenvorstand. Die Vorstände werden das Nähere über den Sonderzug durch ihre Sekretariatsleiter noch erfahren.

Mit kollegialem Gruß Heinrich F a h r e n b r a c h, Verbandsvorsitzender.

katastrophale Lage gestürzt. Die schweizerische Stickereiindustrie zur Qualitätsindustrie. Bis zum Aufkommen der Automat-Stickmaschinen konnte ihr im Ausland mit Ausnahme von Deutschland eine Konkurrenz nicht gemacht werden.

Aus unserer Bewegung.

Der internationale Bund christl. Textilarbeiterverbände ist wohl die älteste internationale Vereinigung christlicher Gewerkschaften. Eine internationale christliche Textilarbeiterbewegung besteht schon seit 25 Jahren. Die erste Zusammenkunft von Vertretern der christlichen Textilarbeiterverbände fand bereits im Jahre 1900 zu Aachen statt.

In den Tagen vom 24. bis 26. August ds. Js. wird der Internationale Bund christlicher Textilarbeiterverbände zu Antwerpen in Belgien seinen neunten Kongress abhalten. Diese Tagung ist nicht nur darum von Bedeutung, weil der Bund auf ein 25-jähriges Bestehen und auf eine ebenso erfolgreiche Wirksamkeit zurückblicken kann, sondern auch wegen der zur Verhandlung stehenden zeitgemäßen Verhandlungsgegenstände.

Aus unserer Arbeiterinnenbewegung.

Wochenendkursus für die Arbeiterinnen im Sekretariatsbezirk Rheine.

In letzter Zeit sind im Rheiner Bezirk immer mehr Arbeiterinnenkommissionen gegründet worden. Frisch pulsender Lebens herrschte in denselben. Um nun diesem Leben Ziel und Richtung zu geben, den einzelnen Kolleginnen die zur Führung ihrer Aemter so notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, hatte die Sekretariatsleitung für den 17. und 18. Juli einen Wochenendkursus eingerichtet.

Der Sekretariatsleiter A. A r t h ö t t e r machte zunächst die Aufgaben und den Zweck des Kursus bekannt.

Der Kollege Seeke, wie auch die Kollegin Woitasky verstanden es in vorzüglicher Weise, in allen vier Vorträgen, die in Arbeitsgemeinschaft gehalten wurden, die geistige Verbindung zwischen sich und den Teilnehmerinnen herzustellen.

Die Leiterin dankte den Vortragenden für ihre Bemühungen und Hingabe, ferner den Teilnehmerinnen für ihren ersten Willen und ihre Aufmerksamkeit.

Der Kollege Artkötter forderte in einem kräftigen Schlußwort alle auf, die vielen Anregungen, die in diesen Tagen gegeben wurden, in die Tat umzusetzen und mit frischem Mut und neuer Begeisterung für die Ideen und Ziele unserer christlichen Arbeiterinnenbewegung einzutreten.

Am Sonntag nachmittag wurde dann eine gemeinschaftliche Motorbootfahrt auf der Ems gemacht zu den Gartenanlagen Bedmann an der Ems. Gar zu schnell gingen diese Stunden fröhlichen Beisammenseins dahin. Die Abschiedsstunde für die auswärtigen Kolleginnen kam allen viel zu früh. Man trennte sich im Bewußtsein, daß die ganze Veranstaltung einen guten Erfolg zu verzeichnen hatte, und mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen zu den folgenden Wochenendkursen. M. S.

Berichte aus den Ortsgruppen.

Raesfeld. Am 4. Juli wurde unser lieber Kollege Wilhelm F ü c k i n g in ein besseres Jenseits abberufen. Als nach dem Kriege auch in unserem Orte der christliche Textilarbeiterverband festen Fuß faßte, war es der Kollege Fücking, der trotz seiner 65 Jahre mit jugendlichem Feuer sich in den Dienst unserer gerechten Sache stellte.

Sterbetafel.

Schumacher Gustav, Osberghausen, 59 Jahre alt. — Frei aldenhoven Wilhelm, Aachen, 65 J. — Scholz Maria, Neustadt, 63 J. — Kemmerich Matthias, M.-Glabbach, 69 J. — Naumann Otto, Münchenbernsdorf, 28 J. — Windelschmidt Franz, Düren, 79 J. — Jurloch Theodor, Emsdetten, 57 J. — Hellmud Friedrich, Cammerforst, 83 J. — Theben Theodor, Süchteln, 75 J. — Holz Peter, Schiefbahn, 57 J. — Ottich Paul, Neustadt, 54 J. — Casteil Matthias, Aachen 68 J. — Küsters Peter, M.-Glabbach, 62 J.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel: Verdienste und Arbeitszeiten in der Textilindustrie Großbritanniens im Jahre 1924. — Zur Lage der deutschen Textilindustrie. — Deutsche Baumwollspinnereien 1914 bis 1926. — Lehren aus der Stilllegung eines Textilbetriebes. — Bayerische Textilindustrie und Augsburger Börse. — Bedeutende Erfindungen in der Textilindustrie. — Aenderung des Mieter- schutzes. — Feuilleton: Für und gegen den Verband. — Allgemeine Rundschau: Volkshochschule Leobaus. — Aus der Textilindustrie: Der Verfall der schweizerischen Stickereiindustrie. — Jubiläumskundgebung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands. — Aus unserer Bewegung: Der Internationale Bund christlicher Textilarbeiterverbände. — Aus unserer Arbeiterinnenbewegung: Wochenendkursus für die Arbeiterinnen des Sekretariatsbezirks Rheine. — Berichte aus den Ortsgruppen: Raesfeld. — Sterbetafel. Für die Schriftleitung verantwortlich Gerhard Müller, Düsseldorf, Florstra. 7.